

Goldstickerei und Brillantsamt

Veteranen Soldaten-, Reservisten- und Kameradschaftsverein weihet neue Fahne beim Seefest ein

Dießen Das Geheimnis ist zu einem kleinen Teil gelüftet: Der Soldaten-, Veteranen- und Kameradschaftsverein Dießen zeigt einen Ausschnitt aus der neuen Fahne. Das gesamte textile Kunstwerk wird erst bei der Fahnenweihe am Sonntag, 27. Juli, im Marienmünster zu Dießen enthüllt.

Die neue Fahne tritt an die Stelle einer Antiquität, die um 1883 oder früher entstanden ist und mehrere Renovierungen überlebt hat. Sie erinnert an vier Kriege mit den Inschriften Sedan 1866, Orleans 1870/71, Paris 1914-1918 und Würth 1939-1945. „Diese Fahne hat Geschichte geschrieben und gilt als historische Besonderheit“, sagt Robert Hölzl von der Fahnenstickerei Eibl, „ich kann nur gratulieren, halten Sie die Fahne in Ehren.“ Er riet, sie zu konservieren und auszustellen, „weil sie mehr erlebt hat als andere Fahnen und auch nie ein Raub von Siegermächten geworden ist.“

Bei Jürgen Zirch, dem Vorsitzenden des Dießener Kameradschaftsvereins, wurde es eng in der guten Stube. Die historische Fahne und die neue begegneten sich. Außerdem fanden sich Bürgermeister



Freuen sich über die neue Fahne: (von rechts): Corina Stranninger (Fahnenbraut), Andreas Huber (Heimat- und Trachtenverein d' Ammertaler Diessen-St. Georgen), Anna Brink (Fahnenmutter), Paul Blinia (Fahnenträger), Jürgen Zirch (Vorsitzender Soldaten-, Veteranen- und Kameradschaftsverein Diessen), Helmut Stranninger (Vorstandsmitglied), Herbert Kirsch (Bürgermeister und Schirmherr der neuen Fahne), Kurt Ziese (Ehrenvorsitzender Veteranenverein), Herbert Schwarz (Beisitzer) und Robert Hölzl (Fahnenstickerei Eibl)

Herbert Kirsch, Schirmherr der Fahnenweihe, Fahnenmutter Anna Brink und Fahnenbraut Corina Stranninger sowie Vorstandsmitglieder der Vetera-

nen mit Ehrenvorsitzendem Kurt Ziese und Fahnenträger Paul Blinia ein. Fast zwei Jahre war geplant worden. Mehrfach, so Jürgen Zirch, sei zum

Beispiel das neue Logo des Vereins modifiziert worden. Das Ergebnis begeisterte die Beteiligten: „Selten“, meint Bürgermeister Kirsch, „sieht

man ein Fahnenkunstwerk, das mit so viel feiner Handarbeit die Schönheiten des Ortes herausarbeitet.“

Darstellung sei im Laufe der Zeit gewachsen

Robert Hölzl erläuterte, dass man Hand in Hand gearbeitet habe. Die Fahne messe im Quadrat 1,40 Meter und zeige damit stattliche Größe für heutige Flaggen- oder Standardenkultur. Ihr ganze Pracht entfalte die Stickerei auf Brillantsamt, fuhr Hölzl fort und wies auf die Lebendigkeit der Motive auf der sogenannten Ortsseite hin: Das Marienmünster im Fokus ist flankiert vom Mausoleum auf dem Friedhof St. Johann, vom Rathaus und von historischen Fischerhütten vor dem Seeufer. Diese Darstellung sei im Laufe der Zeit gewachsen, so Zirch. Anfangs hätte man sich auf die zentralen Gebäude konzentriert, dann aber die Motive erweitert mit Dießen-typischen Details.

Auf der Vereinsseite sieht man in Anlehnung an die alte Fahne das Königliche Wappen in Glanzgoldstickerei, umgeben von Löwen und Eichenlaub.

Die Schutzheilige der Kanoniere, die heilige Barbara, ist dargestellt wie auch das neue Vereinslogo mit dem geänderten Namen „Soldaten-, Reservisten- und Kameradschaftsverein Dießen“.

„Mit Gott für Frieden und Heimat“, ist zu lesen, und die Friedenstauben signalisierten die Hoffnung, dass keine zukünftigen Kriegsdaten mehr eingestickt werden müssen. Hingewiesen wurde noch auf die Nadelmalerei, die spezielle Sticktechniken miteinander verbindet. Die Fahne ist im sogenannten „Dreispiß“ gestaltet, das heißt, bei Festzügen sind alle wichtigen Motive sichtbar, ohne dass die Fahne geschwenkt werden muss. Gekürt wird die Fahne mit einem ebenso augenfälligen Fahnenstanz: „Es ist ein Löwenkopf mit Schild, Schwert und dem bayerischen Rautenwappen“, sagt Paul Blinia. Natürlich trage so ein aufwendiger Spiß zum stattlichen Gewicht der Fahne bei, das gerade bei Festzügen und Ehrenbezeugungen in Kirche und an Gedenkstätten vom Fahnenträger „a breit's Kreuz“ erfordert.

lt/Bentele